

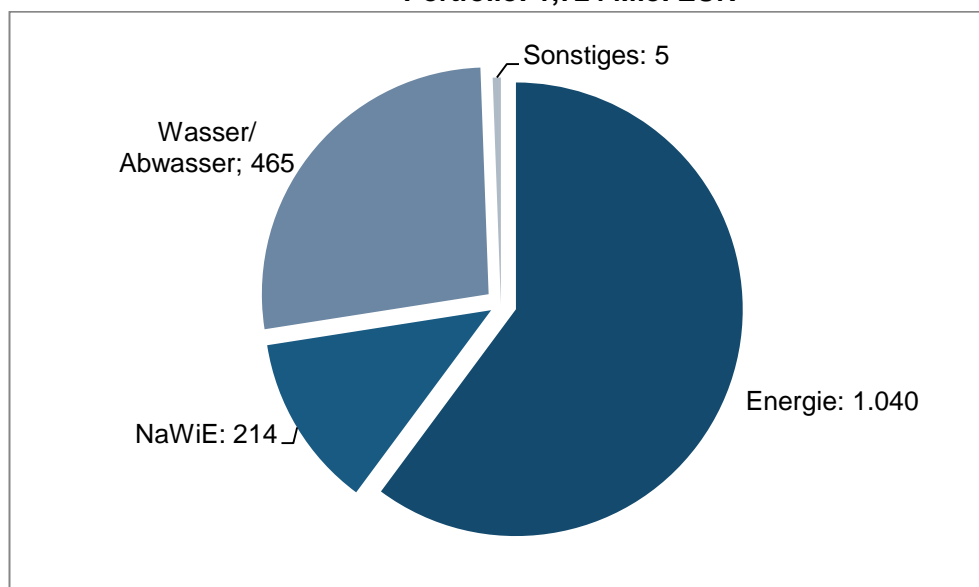
»»» Auf einen Blick: Engagement in Marokko

Vertrauensvolle Zusammenarbeit seit 1961

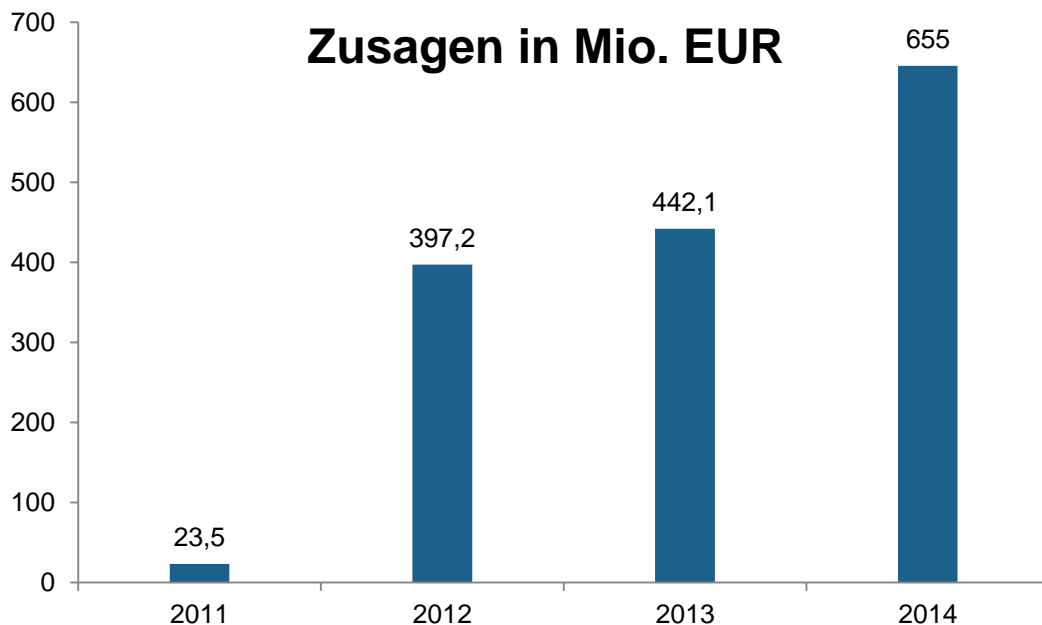
Seit dem Beginn der Zusammenarbeit im Jahr 1961 ist Marokko eines der wichtigsten Schwerpunktländer deutscher Entwicklungszusammenarbeit (EZ). Während in den ersten Jahren fast ausschließlich Zuschüsse oder Kredite zu sehr günstigen Konditionen vergeben wurden, sind es heute Entwicklungskredite zu marktnahen Bedingungen. Seit einigen Jahren weist das Land beachtliche Erfolge in wichtigen Sektoren (Wasserversorgung, Energie, Finanzsektor) auf – auch mithilfe der deutschen Entwicklungszusammenarbeit. König Mohammed VI, der in der Bevölkerung hohe Anerkennung genießt, hat Reformen zur Demokratisierung und Modernisierung des Landes eingeleitet. Aber die wirtschaftlichen und sozialen Unterschiede zwischen Stadt und Land sind nach wie vor groß: Tanger oder Casablanca mit mehrspurigen Straßen und Hochhäusern; daneben das ländliche Marokko mit weiten Wegen zu Schulen oder Krankenhäusern.

Im Auftrag der Bundesregierung arbeitet die KfW eng mit der Europäischen Union, der Europäischen Investmentbank (EIB), der Agence Française de Développement (AFD) und anderen Gebern zusammen. Im Jahr 2014 wurden insgesamt KfW-Zusagen in Höhe von 655 Mio. EUR gemacht. Das laufende Engagement der Finanziellen Zusammenarbeit beläuft sich zurzeit auf rund 1,7 Mrd. Euro. Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit konzentriert sich auf die Bereiche Energie, Wasser sowie nachhaltige Wirtschaftsentwicklung.

Portfolio: 1,724 Mio. EUR



Stand August 2015



Entwicklung der Darlehens- und Finanzierungsverträgen von 2011 - 2014

Energie

Marokko verfügt über hervorragende Bedingungen für den Ausbau von erneuerbaren Energien: Wind- und Solarstandorte, die zu den besten weltweit zählen, sowie eine ehrgeizige, von Königshaus und Politik gestützte Energiestrategie. Marokko, das bislang seinen Bedarf vor allem mit fossilen – importierten – Energien deckt, hat eine Energiewende eingeleitet. Das Ziel: bis zum Jahr 2020 sollen jeweils 2.000 Megawatt Kraftwerkskapazitäten zur Nutzung von Solar- und Windkraft installiert werden. Die Chancen auf Zielerreichung stehen gut. Der Anteil an erneuerbaren Energien wird dann bei 42 Prozent liegen bezogen auf die installierte Kapazität. Auch über die Region hinaus ist das Land damit ein Vorreiter in Sachen erneuerbare Energien. Mit der Umstellung auf erneuerbare Energien wird ein Beitrag zum globalen Klimaschutz sowie zur Stromversorgungssicherheit des Landes geleistet.



Windpark in Tanger. KfW-Bildarchiv/Schurian

Die deutsche Regierung unterstützt die marokkanische Energiewende: Die ersten Windparks des Landes in Essaouira und Tanger liefern seit Jahren Strom, weitere Windparks, Übertragungsnetze und Solarkraftwerke sowie ein Energieeffizienzprogramm werden vorbereitet. Das erste Kraftwerk eines der größten Solarkomplexe weltweit wird mit innovativer CSP-Technologie Ende 2015 in Ouarzazate ans Netz gehen. Allein die ersten drei Phasen des Komplexes werden Strom

für mindestens 1,23 Millionen Haushalte erzeugen und im Vergleich zu konventionellen Kraftwerken 450.000 Tonnen CO₂-Ausstoß pro Jahr vermeiden.

Zurzeit umfasst das FZ-Portfolio im Bereich Energie mehr als eine Milliarde Euro.

Wasser

Marokko gehört mit einem Angebot an erneuerbaren Frischwasserressourcen von 700 m³ pro Kopf und Jahr zu den wasserarmen und vom Klimawandel stark betroffenen Ländern unseres Planeten. In den letzten Jahren stieg die Trinkwassernachfrage im Tourismus, in Industrie und

Landwirtschaft erheblich – Folge ist eine anhaltende Übernutzung der Grundwasserressourcen. 85 – 90 % des Gesamtwasserverbrauchs entfallen auf die Landwirtschaft, die mit einem Anteil von rund 15 % am BIP und etwa 40 % an der Gesamtbeschäftigung eine tragende Säule der Volkswirtschaft ist und weiter ausgebaut werden soll. Diese Ausbaupläne und die nationale Wasserstrategie, deren Ziel eine effiziente Nutzung der Wasserressourcen zum Schutz der stark gefährdeten Grundwasser ist, stehen zum Teil im Widerspruch. Die Interessen aller dieser Nutzer angesichts der örtlich wie saisonal sehr ungleich verteilten Ressourcen gleichermaßen zu berücksichtigen und dabei ökologisch wie ökonomisch angemessene Programme zu konzipieren, ist das Ziel von „IWRM“ – dem Integrierten Wasserressourcenmanagement.



Bewässerung in der Landwirtschaft.
KfW-Bildarchiv/Schurian

Die Trinkwasserversorgung wurde sukzessive ausgebaut und mittlerweile erhalten 98 % aller städtischen Haushalte hygienisch unbedenkliches Wasser, auf dem Land sind es immerhin schon 85 %. Damit ist das stark erhöhte Abwasseraufkommen zu einer Herausforderung geworden. Die Bundesregierung fördert deshalb über die KfW das nationale Abwasserprogramm.

Im Landwirtschaftssektor fördert die Finanzielle Zusammenarbeit die Kleinbewässerung. Ein Beispiel: mit Unterstützung des BMZ über die KfW werden rund 65 kleine Bewässerungsperimeter auf 7.200 ha in der marokkanischen Region Souss-Massa modernisiert. Das Vorhaben sichert Beschäftigung und Einkommen für gut 6.000 kleinbäuerliche Familienbetriebe und damit die Lebensgrundlage von rd. 35.000 Menschen.

Das laufende Portfolio im Bereich Wasser / Abwasser (inkl. ländliche Bewässerung) umfasst 465 Millionen Euro.

Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung

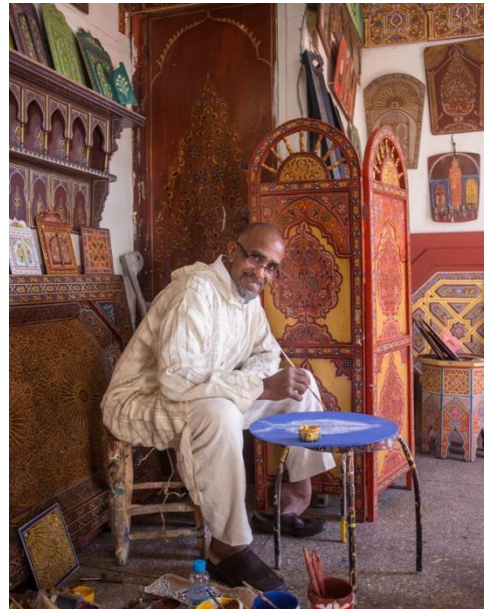
Die offizielle Arbeitslosenquote in Marokko liegt bei rund 9,5 %, die reale Arbeitslosigkeit dürfte aufgrund massiver Unterbeschäftigung jedoch wesentlich höher sein. Laut einer Weltbankstudie von 2012 hat etwa die Hälfte der jungen Menschen zwischen 15 und 29 Jahren weder einen Ausbildungs- noch einen Arbeitsplatz. 75 Prozent der armen Bevölkerung leben von der Landwirtschaft, nur 10 Prozent der auf dem Land lebenden Frauen sind im Arbeitsmarkt aktiv.

Kleine und mittlere Unternehmen (KMU) stellen Arbeitsplätze (in Marokko sind es 46 %) und haben Wachstumspotential – deshalb engagiert sich die deutsche EZ in diesem Sektor. KMU haben bislang nur eingeschränkt Zugang zu Krediten, denn die meisten Banken vergeben Kredite aus Risikogründen vor allem an größere bzw. staatliche Unternehmen – das beschäftigungs- und wirtschaftspolitische Potenzial der KMU wird also bislang bei weitem nicht genutzt.

Das FZ-Engagement:

- Durch eine Treuhandbeteiligung (EUR 9,5 Mio. (Phasen I–III, entspricht 31,4 % des Eigenkapitals) an der Refinanzierungsgesellschaft JAIDA S.A. werden marokkanischen Mikrofinanzinstituten (Associations de Micro Crédit) Refinanzierungsmittel zur Verfügung gestellt. Bislang haben 145.000 kleine und kleinste Unternehmen Zugang zu Mikrokrediten bekommen. Zurzeit sind sechs Mikrofinanzinstitutionen eingebunden.

- Auch an der marokkanischen Beteiligungsgesellschaft PME Croissance, entstanden 2012 auf Initiative der marokkanischen Regierung, hält die FZ Anteile in Höhe von 4 Mio. Euro, der marokkanische Staat hält über die Caisse Centrale de Garantie die Mehrheit der Anteile. PME Croissance schließt die Finanzierungslücke im Bereich der kleinen und mittleren Unternehmen, unterstützt und berät diese auch z. B. bei Übergang von familiengeführten Unternehmen zu Kapitalgesellschaften. Vielversprechende Investitionen in den Bereichen Landwirtschaft, Umwelt, Informationstechnologie und Gesundheit werden vorbereitet, bereits jetzt sind positive Beschäftigungswirkungen erkennbar.



Kreditnehmer in Marrakech.
KfW-Bildarchiv/Schurian

- Finéa ist eine Tochtergesellschaft der CDG Caisse de Dépôt et de Gestion), die - ähnlich wie die KfW in Deutschland - KMU-Kreditlinien an Banken (Apex-Struktur) vergibt. Über eine Aus- und Fortbildungsmaßnahme werden Unternehmen bei Gründung und Betrieb unterstützt. Die KfW hat dafür 2013 einen Kredit über 200 Mio. EUR zur Verfügung gestellt.